

Beim nächsten Boom ist Platz da

Stellflächen für gigantisches Containeraufkommen berücksichtigt

Minden (sk). Das Bielefelder Planungsbüro Drees und Huesmann erstellte den Masterplan für den Regioport Weser. Berücksichtigt wurden dabei die erwarteten Verkehrsmengen, die vorhandene Infrastruktur, Umweltbelange, der Bedarf aus der Wirtschaft und andere Kriterien.



Die Anlegestelle des Containerhafens von Süden aus betrachtet in der virtuellen Darstellung.

Drees und Huesmann hatten sich mit der Prognose bis in Jahr 2025 orientiert. Durch das Wachstum im Containerverkehr wird ein Anstieg der Umschlagszahlen am Standort Minden auf rund 77 000 Standardcontainer (TEU) pro Jahr erwartet.

Ein zusätzlicher Bedarf entsteht durch den Ausbau der Mittelweser und der Weserschleuse auf größere Schiffe sowie den dreilagigen Transport von Containern was mit weiteren 15 000 TEU in der Planung zu Buche schlägt.

Als größten Wachstumsfaktor haben aber die Planer die Bildung eines Seehafen-Hinteland-Hubs ausgemacht. Sie gehen davon aus, dass sich ein Flächenmangel in den Seehäfen einstellt und die Engpässe in der Erschließungsinfrastruktur auf

Straße und Bahn zunehmen. Mit einem neuen Umschlagsknotenpunkt kann deshalb ein Einzugsgebiet von 200 bis 250 Kilometern bedient werden, was zusätzlich rund 200 000 TEU am Standort Minden bedeutet. Im vergangenen Jahr wurden im Mindener Hafen etwas mehr als 21 700 TEU gelagert.

Die Vorplanungen des Bielefelder Büros bezogen unter anderem Schallimmissionen ein, wobei in betroffenen Gebieten schalltechnische Gutachten und Messungen durchgeführt wurden.

Des Weiteren wurde die Bückeburger Aue einbezogen, die zu renaturieren ist. Probleme bereitet zudem die Verlegung einer 110 Kilovolt-Leitung zur Versorgung der Hafenanlagen. Sie kann entweder als Erdkabel, umgeleitet oder erhöht in das Gebiet geführt werden.

Bahnbrücke über den Mittellandkanal

Im Regioport ist laut der Masterplanstudie ein Containerhafen auf insgesamt 21 Hektar möglich. An ihn schließt sich eine Fläche von weiteren acht Hektar an, die Betrieben zur Verfügung gestellt werden könnten, deren Wirtschaftszweck mit dem Transportwesen verbunden ist. Von Westen aus durch das Gewerbegebiet Päpinghausen wird das Gelände erschlossen. Erforderlich wird damit unter anderem eine Bahnbrücke über den Mittellandkanal, zwei Kreisverkehre für Knotenpunkte und eine Unterführung.

Der am Mittellandkanal gelegene Hafen Berenbusch auf niedersächsischer Seite ist ebenfalls in das Regioport-Konzept einbezogen. Er ist 14 Hektar groß und wird über die vorhandene Erschließung angebunden.

Dokumenten Information

Copyright © Mindener Tageblatt 2010
Dokument erstellt am 20.05.2010 um 21:25:05 Uhr
Letzte Änderung am 21.05.2010 um 02:02:55 Uhr

Texte und Fotos aus MT-Online sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.



Jetzt das Mindener Tageblatt testen !

Probeflieferung: 12 Ausgaben kostenlos und unverbindlich.

Das könnte Sie interessieren



Gehbehinderte Frau verbrennt in Wohnung



Bei der toten Person, zu der die Polizei zunächst keine Aussagen gemacht hatte, handelte es sich wie vermutet um die 45-jährige Wohnungsinhaberin, die unter der Adresse gemeldet... [mehr](#)



Hilton - Gönnen Sie sich Ihren...

Bis 15. Juli 2010 buchen – 30% Preisnachlass erhalten.
Angebot gilt bis 6. Sept. 2010 in 80 Ländern. [mehr](#)  ANZEIGE



"Hier ist kein Museumsstädtchen geplant"

Die Entwürfe sehen vor, die Verkaufsfläche des E-Neukauf-Marktes von 1000 auf 1900 Quadratmeter zu vergrößern. Der Getränkemarkt soll in das neue Gebäude integriert [mehr](#)



Fische flüchten vor dem Bagger

Über ein halbes Jahr habe es gedauert, bis sich ein Ort für die Erde gefunden habe, sagt Thomas Meise, Projektleiter der Firma Strabag. Ursprünglich wollte Strabag den Boden in

der [mehr](#)

 powered by plista

URL: http://www.mt-online.de/lokales/minden/?em_cnt=3559228&em_loc=239